

Stromkosten steigen schnell weiter

Alle im Bundestag vertretenden Parteien votieren für die sogenannte 'Energiewende'. Der geplante oder gewünschte Ausbau der Windstrom-, Solarstrom- und Biostromanlagen wird prozentgenau für die nächsten Jahrzehnte geschätzt. Merkwürdig still wird es dagegen, wenn man nach den Kosten der 'Energiewende' fragt. Es gibt nur abwiegelnde und unpräzise Antworten:



Stromkosten: Die Umverteilung läuft auf Hochtouren

'Strom muss bezahlbar bleiben'. 'Die Energiewende ist nicht zum Nulltarif zu haben'. Oder gar der Grünen-Politiker Trittin: 'Die Umstellung auf Öko-Strom kostet für einen Haushalt nicht mehr als eine Kugel Eis'. Die Stromverbraucherschutz-Bewegung NAEB e.V. mit ihrer Internetpräsenz unter www.naeb.de hat die Parteivorstände schriftlich um Auskunft gebeten (Punkte 1. bis 5. im folgenden Text), welche Strompreise bei Weiterführung ihrer Energiepolitik auf den Verbraucher zukommen.

Die NAEB hat fünf grundsätzliche Fragen gestellt. Von den Bundestagsparteien haben leider nur die FDP und die GRÜNEN geantwortet. Die anderen Parteien haben entweder keine ausreichenden Kenntnisse über die Folgen ihrer Energiepolitik oder sie wollen sich über dieses Thema ausschweigen, das uns nach Angaben von Bundesumweltminister Peter Altmaier in den nächsten 20 Jahren 1.000 Milliarden Euro kosten wird. Wir haben für diese Parteien die Wahlprogramme zur Beantwortung unserer Fragen herangezogen.

1. Alle im Bundestag vertretenden Parteien, also auch Ihre Partei, haben für die sogenannte Energiewende gestimmt, einen Umbau der kompletten Stromversorgung durch regenerative Energien, vorwiegend mit Windgeneratoren, Fotovoltaik-Zellen und Biomasse. Kosten und Folgen für dieses ideologisch begründete Großprojekt waren und sind offensichtlich nebensächlich. Die angeblich kaum ins Gewicht fallenden Kosten - Politiker: 'Pro Haushalt und Monat nicht mehr als der Preis einer Eiskugel' - liegen inzwischen bei mehr als 20 Milliarden Euro im Jahr und steigen schnell weiter. Sie wurden mit dem planwirtschaftlichen und unsozialen Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) auf die Stromkunden abgewälzt. Die Strompreise in Deutschland sind dreimal höher als in den USA und fast doppelt so hoch wie in Frankreich. Der Strompreis von Deutschland nimmt weltweit einen Spitzenplatz ein.

Frage: Welche Strompreise werden wir im Jahr 2020 haben, wenn die Pläne der Bundesregierung weiter laufen? Die Experten der NAEB haben errechnet, dass der Strompreis dann über 50 Cent pro Kilowattstunde liegt. Können Sie das bestätigen?

Die beiden eingegangenen Antworten wie auch die Parteiprogramme zeigen, dass die sogenannte Energiewende ohne jede wirtschaftliche Analyse vorangetrieben wird. Die Stromkosten, die nach den Ausbauplänen der regenerativen Stromanlagen und den festgesetzten EEG-Einspeisevergütungen leicht zu ermitteln sind, werden ignoriert.

2. Offshore Windparks sollen das Rückgrat der zukünftigen Energieversorgung werden. Strom aus diesen Anlagen kostet einschließlich des Transportes an Land etwa 20 Cent pro Kilowattstunde und ist damit achtmal teurer als Strom aus Braunkohlekraftwerken. Die Leistung schwankt zwischen Null (bei Windstille oder Sturm) und 100 Prozent bei Starkwind. Daher kann Offshore Windstrom kein einziges Kraftwerk ersetzen, sondern nur ergänzen und die Erzeugerkosten in die Höhe treiben.

Frage: Wie wollen Sie mit dem teuren und unzuverlässigen Offshore-Strom eine sichere und bezahlbare Stromversorgung erreichen? Wie kann unsere Industrie konkurrenzfähig bleiben mit den Kosten von Offshore-Strom, wenn z.B. in den USA verlässlicher Industriestrom für 6 Cent pro Kilowattstunde zu haben ist?

Alle Parteien stützen und fördern die extrem teure Offshore-Stromerzeugung. Es wurden keine Aussagen gemacht oder gefunden, wie man mit diesen Anlagen zu einer sicheren und bezahlbaren Stromversorgung kommen kann.

3. Gegen den Bau von Windparks in den Wäldern der deutschen Mittelgebirge, in Naturschutzparks und neben Wohnsiedlungen haben sich inzwischen weit über 200 Bürgerinitiativen gebildet, die gegen den Bau weiterer Windparks protestieren. Sie fordern: 'Keine Windgeneratoren in Wälder und Naturschutzgebiete! Mindestabstand zur Wohnbebauung das Zehnfache der Flügelspitzenhöhe!'.

Frage: Schließen Sie sich der Forderung der Bürgerinitiativen an?

Die Grünen antworten mit einem klaren 'Nein'. 'Für die Energiewende müssen diese Opfer gebracht werden.' Die FDP verweist auf das Baurecht und schiebt die Verantwortung den Kommunen zu. In den Parteiprogrammen werden die Forderungen der Bürgerinitiativen sogar abgelehnt.

4. Der Ausbau der regenerativen Energien hat mehr als 100.000 Arbeitsplätze gebracht, die allerdings über hohe Einspeisevergütungen von den Stromkunden stark subventioniert sind. Andererseits haben die hohen Strompreise viele Betriebe zur Schließung oder Verlagerung in das kostengünstige Ausland gezwungen.

Frage: Wieviel bisher wirtschaftliche Arbeitsplätze sind durch die steigenden Strompreise und die Energiepolitik in Deutschland verloren gegangen?

Diese Frage blieb unbeantwortet. Die GRÜNEN behaupten, dass mehr als 300.000 Arbeitsplätze durch den Bau und Betrieb der regenerativen Stromanlagen entstanden sind. Der Verlust von Arbeitsplätzen durch Schließung der Kernkraftwerke und Verringerung der Produktion in den Gas- und Kohlekraftwerken wurde offensichtlich ignoriert. Zusätzlich führen die hohen Strompreise zu einem Kaufkraftverlust von etwa 20 Milliarden Euro pro Jahr mit schnell steigender Tendenz. Rechnet man einen Umsatz von 100.000 Euro im Jahr für einen Arbeitsplatz, ist dies ein Verlust von 200.000 Arbeitsplätzen. Hinzu kommen Arbeitsplätze, die wegen hoher Energiepreise unwirtschaftlich sind. Dies ist energieintensive Industrie mit zwei Millionen Arbeitsplätzen, die seit einigen Jahren abwandert. Dies alles wird von keiner Partei registriert.

5. Das EEG ist ein planwirtschaftliches und unsoziales Gesetz. Es bewirkt eine Umverteilung von unten nach oben, von Bürgern mit geringerem Einkommen zu wenigen Reichen. Profiteure des EEG kassieren pro Jahr im Durchschnitt mehr als 20.000 Euro von ihren ärmeren Mitbürgern.

Frage: Halten Sie diesen Zustand für angemessen? Wie wollen Sie dieses unsoziale Gesetz ändern?

Alle Bundestagsparteien halten an der planwirtschaftlichen und unsozialen Stützung der Ökostromerzeugung fest. Die FDP will allerdings das EEG durch ein Quotenmodell ersetzen, das Ökostromanteile im Strommix festlegt. Der Ökostrom soll aber weiter bezuschusst werden. Der Verbraucher wird auch durch dieses Modell weiter und immer höher belastet. Die Umverteilung von unten nach oben soll also bleiben. Der soziale Sprengstoff aus dieser Politik wird nicht gesehen.

Die Energiepolitik und die Europapolitik aller im Bundestag vertretenden Parteien sind weitgehend vergleichbar und in ihren Belastungen für den deutschen Bürger etwa gleich hoch. Die Verpflichtungen Deutschlands aus der Europapolitik können bis auf 1.000 Milliarden Euro steigen. Das Gleiche gilt für die 'alternativlose Energiewende'. Dies bestätigt auch ein ausführlicher Spiegel-Bericht der letzten Woche. [1] Auch in der Familienpolitik, Lohnpolitik und in vielen anderen Bereichen marschieren die Parteien in einem wachsenden sozialistischen Gleichschritt. Sarkastisch könnte man die vereinten Bundestagsparteien als NSED Neue Sozialistische Einheitspartei Deutschland bezeichnen. Die etablierten Parteien lassen kaum eine Wahlmöglichkeit.

Nur die am 6. Februar 2013 gegründete Partei AfD Alternative für Deutschland [2] zeigt Wege aus dieser wachsenden Verschuldung. Der Euro soll auf eine europäische Verrechnungseinheit zurückgeführt werden. Und die Energiepolitik soll wieder marktwirtschaftlich und sachlich ohne ideologische Scheuklappen ausgerichtet werden, wie es der Vorsitzende der AfD, Bernd Lucke, in einem Exklusiv-Interview mit NAEB [3] dargelegt hat. Nur so wird es gelingen, auch für die regenerativen Energien wirtschaftliche Marktlücken zu erschließen. Heinrich Duepmann: 'Wir haben am 22. September 2013 die Wahl. Wählen Sie und wählen Sie richtig!'

Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Appel
Vorsitzender des Beirats NAEB e.V.

Quellen:

[1] www.spiegel.de/thema/energiewende/

[2] http://de.wikipedia.org/wiki/Alternative_für_Deutschland

[3] www.naeb-eeg.de/PResstexte/PM-2013-35-NAEB-65-1.pdf

Dieser Presstext ist frei verwendbar. Es werden keine Lizenzbeträge beansprucht.

http://de.wikipedia.org/wiki/Leistungsschutzrecht_für_Presseverleger

Vereinsinformation

Elektrischer Strom ist nach den Personalkosten von Unternehmen ein ebenfalls großer Kostenbestandteil der deutschen Volkswirtschaft. Das EEG-Gesetz zur Einspeisung erneuerbarer Energien hat die direkten und indirekten Stromkosten wesentlich erhöht. Strom aus Windenergie oder Voltaik ins Strom-Netz einzuspeisen, ist physikalisch und wirtschaftlich unsinnig. Die Netzstabilität leidet dramatisch, und eine finanzielle Umverteilung auf Kosten von Stromkunden findet zugunsten der Renditen für Investitionen in Windkraftwerke und Voltaik statt. NAEB e.V. klärt über die per Gesetz geschaffenen Strukturen auf.

Vereinskontakt

Heinrich Duepmann
Stromverbraucherschutzverein
NAEB e.V.
Forststr. 15
14163 Berlin
Fon 05241 740 4728
Fax 05241 740 4725
Hans-Guenter.Appel at
NAEB.info
www.NAEB.de

Pressekontakt

Hans Kolpak
Stromverbraucherschutzverein
NAEB e.V.
Forststr. 15
14163 Berlin
Fon 05241 740 4728
Hans.Kolpak at NAEB-EEG.de
www.NAEB-EEG.de